

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875**

42 (19.2.1875)

# Beilage zu Nr. 42 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 19. Februar 1875.

## Deutschland.

**Berlin, 16. Febr.** Der Prinz Friedrich Karl ist von seiner Verwundung nunmehr vollkommen wieder hergestellt und bewegt sich täglich längere Zeit zu Fuß. Auch nimmt Höchstbergselbe schon wieder militärische Meldungen entgegen. — Neuerdings verbreiten mehrere Blätter Nachrichten über eine angeblich zum Monat April in Aussicht genommene Reise des Kaisers nach Italien. Dabei wird u. A. behauptet, es sei die Absicht Höchstbergselben, bei dieser Gelegenheit auch dem kaiserl. österreichischen Hofe in Wien einen Besuch abzustatten und dann in Gemeinschaft mit Sr. Maj. dem Kaiser Franz Joseph nach Italien weiter zu reisen. Wie dagegen in hiesigen politischen Kreisen berichtet wird, sind in Bezug auf eine italienische Reise des Kaisers Wilhelm noch gar keine Bestimmungen getroffen. Namentlich widerspricht man auch allen Mittheilungen, welche dem aus Gesundheitsrücksichten in Rom verweilenden Schloßhauptmann v. Dagröden Aufträge zu Vorbereitungen für einen dortigen Besuch Sr. Majestät beilegen. — Die Feldmarschälle Graf v. Wrangel und Graf v. Moltke fühlen sich seit mehreren Tagen unwohl. In Folge des rauhen Wetters leiden Beide an katarrhalischen Beschwerden. Graf Harry v. Arnim hat sich von hier nach Frankfurt a. M. begeben, um dort an dem Leichenbegängniß seines verstorbenen Schwagers, des Wirkl. Geh. Rath v. Savigny, Theil zu nehmen. — Der bisherige Ministerresident des Deutschen Reiches am königl. bayerischen Hofe, Legationsrath Xaver Uebel, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an diesem Hofe ernannt worden.

**Strasburg, 16. Febr.** Der „Industriell Asiacien“ in Mülhausen bleibt Hr. Lauth die Antwort auf dessen gestern erwähnten Brief nicht schuldig. Eingehend erörtert das Blatt in seiner heutigen Nummer die allgemeine und die besondere Lage mit Bezug auf die Haltung des in Strasburg gewählten Reichstags-Abgeordneten. Nicht um Nebendinge soll gestritten werden, wird da gesagt, denn die friedliche Einigkeit zwischen den Elsäßer Liberalen ist das Wünschenswerthe. Aber Hr. Lauth erfaßt die Lage doch keineswegs vollständig. Dem Reichstag zum Vorwurf zu machen, daß er die Stadterweiterung vom Standpunkte des Reichs aus diskutirt, sei ja ganz unzulässig. Er konnte gar nicht anders. Aber dieses leicht Herauszuhebende mußte ja für den Abgeordneten von Strasburg ein Grund mehr sein, seinen Sitz im Reichstag einzunehmen und neben den Reichsinteressen das Interesse der Stadt, die ihn wählte und die er so sehr liebt, in die Waagschale zu legen. Aehnlich verhält es sich mit der Klage Lauth's über den „unglücklichen“ Mangel eines regelmäßigen Gemeinderathes. „Unglücklich“ sei auch hiebei, daß Hr. Lauth die wahre Lage nicht begriffen und durch sein Fernbleiben vom Reichstag der Stadt die einzige Möglichkeit entzogen hat, für jenen Mangel annähernden Ersatz zu finden. Er mußte im Reichstag versuchen, die aus der anormalen Lage gezogenen Argumente und die Bedenken der Stadt, die ihn wählte, dem Reichstag zur Geltung zu bringen; er mußte dann, wenn das Alles vergeblich war, förmliche Verwahrung einlegen und die Verantwortlichkeit der Stadt für den gefassten Beschluß nachdrücklich ablehnen — unbeschadet seines Protestprogrammes. Da er aber alle diese Vortheile aus der Hand gab, kann nicht zugegeben werden, daß Hr. Lauth als politischer Denker aus diesem Konflikt hervorgeht. Der „Industriell“ zieht endlich noch eine Parallele zwischen der jetzigen Passivität der Protestfreunde „pure et simple“ und dem Jahre 1852, wo nach dem Staatsstreich die Politik des puren und simplen Protestes großes Wesen machte und die Gegner als „Verräther und Verkaufte“ zu brandmarken suchte. Durch diese „Politik“ sei das liberale Frankreich um zehn Jahre zurückgeworfen worden zu Gunsten des Imperialismus und seiner Verwaltungsmagazine. Dem Protestprogramm, das kein anderes sei als das der Unthätigkeit, müsse man das Programm des thätigen und unablässigen Ringens entgegenstellen, — wir wüßten nicht, was ernste Politiker gegen die vorgeführten Argumente des „Industriell Asiacien“ einzuwenden haben könnten.

## Badische Chronik.

**Karlsruhe, 15. Febr.** Personalveränderungen im Bereich des Oberpostdirektions-Bezirks Karlsruhe. Der Großh. Bahnverwalter Titus Straub in Achern ist in den Reichspost-Dienst übernommen und als Oberpostsekretär bei dem Postamt in Mannheim angestellt worden. Zunächst probeweise wurden übertragen: dem Oberpostsekretär Julius Lederte in Baden eine Bureaubeamten-Stelle I. Klasse bei der Oberpostdirektion in Düsseldorf, dem Postsekretär Hermann Mayer in Appenweier eine Expeditions-vorsteher-Stelle bei dem Postamt in Karlsruhe, dem Postsekretär Reininger in Karlsruhe die Vorsteherstelle bei der Postverwaltung in Appenweier. In den ihnen probeweise übertragenen Vorsteherstellen bei Postverwaltungen wurden unter Ernennung zu Postmeistern bestätigt: die Postsekretäre Hone in Durlach, Grimm in Tauberbischofsheim, Say in Weinheim, Moschberger in Ettlingen und Hofferbach in Bretten. Zu Postpraktikanten wurden ernannt: die Postsekretäre Lenz, Schrodt und Osterloh in Karlsruhe und der Postsekretär Firschei in Forstheim. Ferner wurden zu Postamts-Assistenten ernannt: die Postgehilfen Kall in Mannheim und Kempf in Oberkirch. Angestellt wurden: der Postamts-Assistent Kobold in gleicher Eigenschaft bei dem Postamt in Heidelberg, der Postamts-Assistent Stein,

unter Befassung seines Dienstcharakters, als Vorsteher der Postexpedition in Neustadt, der Postamts-Assistent Ketterer als Postexpediteur in Hochhausen und der Postamts-Assistent Willmann als Postexpediteur in Korf.

Die interimistische Verwaltung von Vorsteherstellen bei Postexpeditionen ist übertragen worden: in Neustadt dem Postamts-Assistenten Frank aus Karlsruhe, in Reilingen dem Postgehilfen Olenfuß aus Nienthal, in Ernstthal dem Postgehilfen Hofmann aus Bruchsal, in Aglasterhausen dem Postamts-Assistenten Luz aus Ernstthal und in Königsbach dem Postgehilfen Edmund Maier aus Karlsruhe.

Bestellt wurden: die Postpraktikanten Puschnau von Rastatt nach Karlsruhe, Nicolaß von Dirschau und Zebrowski von Danzig nach Mannheim, sowie die Postamts-Assistenten Meuer von Mannheim nach Bühl, Stecher von Forstheim nach Appenweier, Wader von Heidelberg nach Weinheim, Ferrath von Mannheim nach Mosbach, Fuchs von Reilingen nach Karlsruhe, Hackbart vom kaiserl. Bahn-Postamt Nr. 27 in Mannheim nach Wehrheim, Gagen von Karlsruhe zum Eisenbahn-Postamt Nr. 27 in Mannheim und Schmied von Karlsruhe nach Bruchsal. Zu Postsekretären sind angenommen worden: die Posttechniker Richard v. Berg in Mannheim und Mandel in Karlsruhe.

Zu Postagenten wurden angenommen: der Bürgermeister Hertweg in Kuppenheim, der Gen darm Bierling in Ottersweier, die Hauptlehrer Schweiger in Unterzösch, Staab in Waldhausen und Walz in Siegelbach.

**Herrburken, 16. Febr.** Nächsten Sonntag findet hier eine Betsprechung über die Betschließung an der für das Jahr 1876 in Tauberbischofsheim in Aussicht genommenen Industrie-Ausstellung statt.

**Bonder Schweißergrenze, 15. Febr.** Nach dem Zollvereins-Gesetz dürfen Trauben aus der Schweiz zollfrei in das Gebiet des Zollvereins eingeführt werden, während die Einfuhr des Weines mit einem hohen Zolle belegt ist. Diese Bestimmung hat in dem letzten Herbst die Veranlassung dazu gegeben, daß viele Tausend Zentner Trauben, die in der Schweiz viel billiger waren, als bei uns, zur Weinbereitung angekauft und eingeführt wurden. Man trinkt jetzt längs der Grenze überall Schweizer Wein.

**Am Bodensee, 15. Febr.** Wie wir erfahren, hat gestern die Jünger signalisirte Zusammenkunft von Justizbeamten des Seekreises im Gasthof „zur Krone“ in Stockach stattgefunden. Im Ganzen haben sich 18 Mitglieder des Juristenstandes an der gedachten Versammlung betheilig, welche, wie wir hören, den bestrebendsten Verlauf nahm. — Ein am Faschings-Dienstag in der Mühle zur Bollhard entstanden Brand, welcher dem Besessenen nach einem Schaden von mehreren tausend Gulden herbeigeführt, hat den Verdacht der Brandstiftung erregt, so daß die Verwaltungsbehörde sich veranlaßt sah, dem großh. Kreis- und Hofgericht Konstanz alsbaldige Mittheilung vom Thatbestand zu machen. Im Auftrag dieser Behörde ist heute, wie wir erfahren, der großh. Untersuchungsrichter, Hr. Kreisgerichts-Rath Geiß, an Ort und Stelle entsandten, und hat sursichtlich die Verhaftung des Müllebensbesizers sammt dessen Ehefrau angeordnet. Die nunmehr eingeleitete Untersuchung wird ohne Zweifel ergeben, ob eine vorsätzliche, oder eine bloß fahrlässige Verschuldung dem Müllebensbesizer zur Last zu legen ist. — Die am Bahnhofs zu Radolfzell unlangst begonnenen Arbeiten haben in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse eine zeitweilige Unterbrechung erlitten. Bekanntlich werden dort, um Terrain zur Erweiterung des Bahnhof-Kreises zu gewinnen, beträchtliche Ausfüllungen des See's vorgenommen, in der Weise, daß die bisherige Wälderhalle fernerwärts künftighin zu liegen kommt, und die Anlage zweier weiterer Schienengleise ermöglicht werden kann. Die bezüglichlichen Arbeiten dürften jedoch in Bälde wieder aufgenommen werden. — Nachrichten vom Gotthardt besagen, daß dort der Postverkehr in der letzten Zeit sehr gehärt war. In Andermatt liegt der Schnee 8 Fuß, in der Schöllenen sogar 16 bis 18 Fuß hoch. Besonders auf der Nordseite des Berges und vorzüglich von Göschenen bis an die Urnergrenze befinden sich ganz ungläubliche Schneemassen. Die Andermatt und Spenthaler sind in ihre Häuser förmlich eingeschlossen und genöthigt, durch die Fenster sich einen Ausweg ins Freie zu bahnen.

## Welt-Ausstellung in Philadelphia 1876.

Zur Säcularfeier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika soll im nächsten Jahre in Philadelphia eine internationale Ausstellung von Erzeugnissen der Künste und der Industrie, sowie des Land- und Bergbaues veranstaltet werden. Der Bundesrath hat die an das Deutsche Reich gerichtete Einladung zur Theilnahme an der Ausstellung angenommen, und ist demnach die unterzeichnete Kommission mit der Vorbereitung und Leitung der Theilnahme Deutschlands beauftragt worden.

Die ausgedehnten Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten und die umfangreichen Handelsinteressen, welche zahlreiche und bedeutende Zweige der heimischen Industrie mit dem transatlantischen Kontinent verbinden, lassen eine rege Betheiligung deutscher Aussteller erwarten. Soll jedoch die Ausstellung den deutschen Gewerbetreibenden würdig und unserer Stellung unter den industriellen Nationen entsprechend repräsentiren, so darf zugleich nicht vergessen werden, daß diesem Zwecke weniger durch die Anhäufung einer bunten Mannigfaltigkeit vergleichsweise minder erheblicher Produkte als vielmehr dadurch gewirkt werden wird, daß unsere hervorragenden Industriellen sich bestreben, ihre Leistungsfähigkeit durch zusammenfassende und planmäßige Vorführung ihrer ausgezeichnetsten Erzeugnisse zur Anschauung zu bringen. Es muß daher als besonders erwünscht bezeichnet werden, daß die Interessenten der wichtigeren und vorzugsweise betheiligten Industriezweige sich örtlich oder gruppenweise zur Veranstaltung von Kollektivausstellungen vereinigen.

Das allgemeine Reglement für ausländische Aussteller ist bereits früher durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß gebracht und am Fuße der gegenwärtigen Bekanntmachung wieder abgedruckt.

Nach den der Kommission weiter zugegangenen Nachrichten soll die Aufstellung der zu den Gruppen II, III, IV, VII, und X, zum Theil auch der zu den Gruppen I, V, VI, und VIII, gehörigen Gegenstände im Hauptausstellungsgebäude, in welchem Deutschland ein Raum von 27,246 Q.-F. englisch, ausschließlich der Wege, zugetheilt ist, Platz finden. Für die Gegenstände der Gruppe IX, ist ausschließlich die Kunstgalerie, für diejenigen der Gruppen V, und VI, vorzugsweise die Maschinenhalle bestimmt. Für die Erzeugnisse und Geräthe des Land- und Gartenbaues sollen besondere Gebäude errichtet werden. Endlich bietet der Park, in welchem die Ausstellungsgebäude belegen sind, ausgedehnte Räumlichkeit zur Errichtung absonderter Pavillons für Spezialausstellungen dar.

Ueber die von den Ausstellern zu übernehmenden Kosten gibt das allgemeine Reglement (vgl. insbesondere Nr. XII, und XIII.) Auskunft. Die Kommission bemerkt, daß es nicht die Absicht ist, einen Theil dieser Kosten auf die Reichs- oder die Staatskassen zu übernehmen. Sie wird jedoch Sorge tragen, daß die Aussteller Gelegenheit finden, die Abnahme, Auspackung und Aufstellung der Gegenstände, sowie die Aufbewahrung der Emballagen durch Repräsentanten bewirken zu lassen, welche unter Aufsicht der an Ort und Stelle anwesenden Ausstellungskommissarien stehen.

Hierüber, sowie über die Transportgelegenheiten, Versicherung etc. wird die Kommission seiner Zeit weitere Mittheilung ergehen lassen.

Die Kommission behält sich vor, für die Anordnung und Ausstattung der zur Aufnahme der ausgestellten Gegenstände bestimmten Behälter nach Form, Farbe und Einrichtung nach Bedürfniß übereinstimmende Vorschriften zu erlassen, welche für jeden Aussteller verbindlich sein werden. Die Beschaffung der Behälter nach diesen Vorschriften wird den Ausstellern selbst überlassen bleiben.

Indem die Kommission hiernach zur Theilnahme an der Ausstellung einladet, ersucht sie, außer den Vorschriften des allgemeinen Reglements die nachstehenden Bestimmungen bei der Anmeldung zu beachten:

1) Die Anmeldung ist durch Ausfüllung eines Anmeldebogens nach einem bestimmten Formular zu bewirken. Exemplare dieses Formulars, sowie des allgemeinen Reglements und der vorstehenden Bekanntmachung werden von der unterzeichneten Kommission sowie von sämmtlichen Handelskammern und kaufmännischen Korporationen an Wunsch verabfolgt.

Den letzteren geht eine Anzahl Abdrücke hieneben zu und werden sie ersucht, sich bei weiterem Bedarf an die Kommission zu wenden.

2) Die Einreichung des gehörig ausgefüllten Formulars an die Kommission unter der auf der Rückseite bezeichneten Adresse muß bis spätestens zum 15. März d. J.

erfolgen. 3) Diejenigen, welche beabsichtigen, Spezialausstellungen in besonderen, zu diesem Zweck im Park zu errichtenden Gebäuden zu veranstalten, werden ersucht, ihre befallige Absicht unter Angabe der Dimensionen und der Konstruktionsweise der zu errichtenden Gebäude bis spätestens zum 1. Mai d. J.

anzuzeigen. Nicht minder wollen diejenigen, welche im Park zu anderen Zwecken Raum in Anspruch nehmen wollen, ihre bezüglichlichen Anträge unter Angabe des Zweckes und des Bedarfes an Raum bis spätestens zum 1. Mai d. J.

einreichen. Sobald auf Grund der eingegangenen Anmeldungen die nöthigen Raumdispositionen getroffen sind, wird die Kommission den Ausstellern Mittheilung darüber zugehen lassen, inwieweit ihre Anmeldungen Berücksichtigung finden können.

Da leer bleibende Plätze der deutschen Ausstellung verloren gehen, und die ganze Anordnung derselben fördern, so darf schon jetzt der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß alle einmal angenommenen Anmeldungen demnach auch wirklich zur Ausführung gebracht werden. Berlin, den 10. Februar 1875.

Die Reichskommission für die Welt-Ausstellung in Philadelphia: Dr. Jacobi, Dr. Etäve, Dr. Bedding, Reiter, v. Rostk, Wallwig, Frhr. v. Spitzberg, Dr. Reichardt, J. Kauffmann, Dr. Krüger, v. Holleben.

## Literarisches.

+ Karlsruhe, im Febr. Seit es möglich geworden ist, Italien von seiner Alpengrenze bis nach Neapel mit einem Rundreise-Billet II. Klasse, welches noch nicht ganz 100 Mark kostet, in 50 Tagen nach seinen Hauptplätzen zu durchreisen, mehrt sich alljährlich die Zahl Derjenigen, welchen nicht Monate und Jahre zur Verfügung stehen und die doch Italien zu sehen begehren. Solchen mutigen Touristen, die etwa Venedig, Florenz, Rom und Neapel als Hauptstationen betrachten, Pompei und den Vesuv nebst Capri besuchen wollen, um über Genua, Mailand und die herrlichen Seen heimzukehren, bietet der nun nach Leipzig übergebene Meyer'sche Verlag einen neuen Reiseführer, der mit ungewöhnlichem Geschick gearbeitet, in dem bequemen Format eines wirklichen Taschenbuches sich uns unter dem Titel anbietet: „Italien in fünfzig Tagen von Dr. Gsell-Fels“ (9 Mark). Bekanntlich ist das größere vom gleichen Verleger und Verfasser herausgegebene vierbändige italienische Reisebuch (zusammen 37 Mark) als das unzweifelhaft beste überall anerkannt und in künstlerischer und geschichtlicher Hinsicht den höchsten Anforderungen entsprechend. Aus jenem großen Werke ist nun dieses „Italien“ nicht bloß mechanisch ausgezogen, sondern nach klaren Prinzipien selbständig bearbeitet und trotz der Kürze mit einer Menge nützlicher Zugaben und zahlreicher genauer Stadtpläne versehen. Ohne allen Zweifel wird dieses handliche, kurze und doch überaus inhaltsreiche Büchlein bald der Liebling aller in Italien reisenden Deutschen werden. G. B.

\* Karlsruhe, 17. Febr. Hr. Lehrer A. Merz in Brezlau hat einen „Rathgeber beim Ein- und Verkauf nach dem Gewicht von 1 Gramm bis 100 Pfd. im Preise von 10 Pfg. pro 100 Pfd. bis 100 Mk. pro 100 Pfd.“ herausgegeben. Es ist dieses Büchlein leicht faßlich und übersichtlich bearbeitet und empfiehlt sich überdies auch durch seinen geringen Preis von nur 50 Pfg.

